

Kirchenzeitung

Evangelisches Wochenblatt für die Nordkirche Nr. 15 | 74. Jahrgang | 14. April 2019 | 1,70 Euro | www.kirchenzeitung-mv.de

ANZEIGE

Uns verbinden Werte



Filiale Schwerin:
Großer Moor 6 · 19055 Schwerin
Tel. 0800 520 604 10 · www.eb.de

Evangelische Bank



Die Stimme der Stadt

In Lübbthen wird am Sonntag eine neue Glocke geweiht

11



Die Kapelle im Schlaf

... wird nun wachgeküsst: Jarmshagener Kirchlein ist älter als gedacht

15

MELDUNGEN

Neue Begegnungsstätte in Möllenhagen

Möllenhagen. Am Freitag, 12. April, um 13.30 Uhr wird die neue Begegnungsstätte in Möllenhagen eröffnet. Ihr Name „gemeinsam“ steht für ihr Prinzip. So beteiligten sich an der Umsetzung verschiedene Akteure wie die Kirchengemeinde Möllenhagen-Ankershagen, die Stiftung Sozial-Diakonische Arbeit der Evangelischen Jugend mit ihrem Volx-Mobil und die kommunale Gemeinde Möllenhagen selbst. Auch die Finanzierung erfolgte mit vielen Akteuren wie zum Beispiel durch die Fünf-Prozent-Initiative des Kirchenkreises Mecklenburg und die Spendenaktion „Hand in Hand für unser Land“. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort soll nun gefeiert werden. *ago*

15 000 Euro für St. Nikolai Stralsund

Stralsund. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt 15 000 Euro für die Kirche St. Nikolai in Stralsund bereit. Der Förderbescheid wurde an Gemeindepastor Dietmar Mahnke übergeben, teilte die Stiftung mit. Das Geld für die älteste der drei Stadtkirchen stammt aus zweckgebundenen Spenden und der Lotterie Glücksspirale. Es ist bestimmt für Zimmererarbeiten am Mittelschiff und am östlichen Seitenschiff der Kirche. Im Dachtragwerk waren starke Holzschäden entdeckt worden, die durch eine undichte Dachhaut entstanden sind. Die schrittweise Sanierung von Hausschwamm Schäden, Dachhaut und Obergadenfenstern startete 2011. Die Stralsunder Nikolai-Kirche mit ihrem charakteristischen ungleichen Doppelturm wurde ab 1270 als hochgotische Basilika errichtet. *epd*

Schöne Dinge mit Sinn & Segen
www.glaubenssachen.de

Für jeden ist etwas dabei

Fachtagung blickt auf drei Jahre Geschichtenwerkstatt im Kirchenkreis und zieht positive Bilanz

Die Geschichtenwerkstatt im Kirchenkreis Mecklenburg, die noch bis Februar 2020 läuft, gilt als ein Erfolgsprojekt. Bei einem Fachtag blickten Leiterin Marit Fiedler, Multiplikatoren, Experten und Interessierte jetzt in Theorie und Praxis auf das Konzept: in einer Geschichtenwerkstatt zu Psalm 104 und in Vorträgen aus theologischer, pädagogischer und künstlerischer Sicht.

Von Anja Goritzka

Rostock. Was die Geschichtenwerkstatt in Bewegung bringt, beschreibt Pastor Dietmar Schicketanz so: „Die Leute kommen mit größeren und kleineren Problemen und bearbeiten sie in der GeWe.“ Bei Schicketanz im Zentrum kirchlicher Dienste in Rostock ist die „Geschichtenwerkstatt“, kurz GeWe genannt, seit drei Jahren angesiedelt. Ursprünglich sollte sie in diesem Sommer auslaufen, nun wurde sie bis Februar 2020 verlängert.

Das Prinzip dieses Angebots ist einfach: Einer Gruppe von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen wird eine Geschichte vorgelesen – ein Märchen wie das vom süßen Brei oder dem Froschkönig, ein Bibeltext wie



Schöpfung zu Psalm 104 aus einer Geschichtenwerkstatt. Foto: Anja Goritzka



Geschichtenwerkstatt im Gespräch: Eckhart Reinmuth, Anna-Katharina Szagun und Barbara Wetzel (v.l.) Foto: Anja Goritzka

„Saul und die Hexe von Endor“ oder ein Psalm – gemütlich in einem Zelt sitzend. Anschließend hat jeder Zeit, sich kreativ der Geschichte zu nähern. Die GeWe stellt dafür große Materialkoffer zur Verfügung: mit Dingen wie Knete, Zeichenmaterial, Lego und Holz bis hin zu einem Verkleidungsschrank und Laptops mit dem Spiel Minecraft. Jeder finde so etwas, um sich mit dem Gehörten auseinanderzusetzen, sagt Schicketanz. „Das ist eine Art des Verarbeitens. Steuerbare Selbsterfahrung.“

Anschließend wird alles den anderen Gruppenmitgliedern präsentiert, aber von niemandem bewertet. „Das ist das Tolle an der GeWe: Sie bewertet nicht, wertschätzt den anderen aber“, findet eine Besucherin der Fachtagung „Geschichten schöpfen – drei Jahre Geschichtenwerkstatt im Kirchenkreis Mecklenburg“ am Sonnabend, 6. April. Gerade Kindern und Jugendlichen tue das gut, sagt auch GeWe-Leiterin Marit Fiedler. „Wir haben in einer GeWe im Rostocker Begegnungszentrum Südstadt mal die

Geschichte ‚Der goldene Schlüssel‘ vorgelesen“, erzählt sie. Darin gehe es um ein Kästchen, und es bleibe offen, was sich darin befände. „Nach der Geschichte verkleidete sich ein Junge mit den Pantomimesachen, machte sich ganz klein und sprang vor mir hoch mit den Worten ‚Na, der Schatz im Kästchen, das bin ich!‘“

Vielfältige Wirkung von Geschichten

Nicht nur in Rostock wurde in den vergangenen drei Projektjahren zur Geschichtenwerkstatt eingeladen, das Material war auch viel unterwegs: auf dem Gesamttag Kindergottesdienst im Mai 2018 in Stuttgart zum Beispiel oder in der Mecklenburger Gemeinde Rosenow im Juni 2018. „Ich habe mal in meine Statistik geschaut und kam auf genau 2019 Teilnehmer“, berichtet Marit Fiedler.

Die Wirkung der GeWe sei vielfältig: Lebensthemen würden angesto-

ßen, andere Perspektiven sichtbar: „Es kommt etwas ins Schwingen. Resonanz in den Teilnehmern entsteht“, beschreibt Künstlerin Barbara Wetzel. Wie es mit der Geschichtenwerkstatt nach Februar 2020 weitergeht, ist jedoch noch offen. „Wir sind auf alle Fälle auf dem Kirchentag in Dortmund“, berichtet Pastor Schicketanz. „Derzeit laufen auch Verhandlungen mit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz für eine Kooperation. Im Februar 2020 wird die GeWe für einige Wochen in Potsdam zu finden sein.“

Freitag, 12. April, ab 16 Uhr findet im Rostocker Zentrum kirchlicher Dienste eine Geschichtenwerkstatt über Jona statt. Marit Fiedler hofft auf rege Teilnahme von Menschen jeden Alters. Sie sollten sich auf ein Filmteam einstellen. „Wir planen einen Imagefilm“, erklärt sie. Wer Multiplikator werden möchte, kann am Praxistag am 22. November teilnehmen. Weitere Informationen gibt es auf www.kirche-mv.de/Geschichtenwerkstatt.6492.0.html.

ZU PALMSONNTAG

ANZEIGE

Jesaja for future

Karsten Henkmann ist Pastor der St.-Marien-Kirchengemeinde in Isernhagen



Vier Worte nur aus dem Predigttext Jesaja 50, 4–9 in die Runde geworfen und schon waren wir mittendrin: „Jünger“, „die Müden“, „hören“, „reden“.

Die Jugendgruppe unserer Gemeinde beteiligt sich dieses Jahr am Klimafasten. Und Greta Thunberg ist sowieso in allen Köpfen. So war es klar: Sie und Ihre Mitstreiter sind die Jünger, die unsere Jugendlichen inspirieren und motivieren. Jünger sind jung und Vorbilder, an denen man sich orientieren kann.

Ihr Gegenteil sind „die Müden“. Die alten Menschen, die zu spät handeln, wie die Politiker. Oder diejenigen, die nicht unbedingt alt sind, aber denken, dass es zu spät ist, um die Erde noch zu retten. Menschen, die nichts tun oder es schon vergeblich versucht haben, die müde sind. Dagegen hilft das Hören, dass meine Aufmerksamkeit geweckt wird, dass ich zuhöre und aus dem, was ich höre, heraus handle. Man muss doch realisieren, was passiert, aber die Einzigen, die etwas unternehmen sind wir. Das nehmen die Jugendlichen für sich in Anspruch. Und damit

steht unser Jugendkreis ganz offensichtlich nicht allein. Man soll zur rechten Zeit reden, das heißt sich trauen und den Mund aufmachen. Man soll vielleicht auch nur im richtigen Moment reden. Dann, wenn es ernst wird. Jetzt ist die Zeit für Klimaschutzgesetze, sonst ist es zu spät zum Handeln.

„Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören. Gott der Herr hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück. Lasst uns zusammen vortreten! Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir! Siehe, Gott der Herr hilft mir.“

Jesaja verspürt einen Auftrag, zu denen zu reden, die resigniert haben, die weder von sich noch von ihrem Gott noch etwas erwarten. Und von den Politikern schon gar nicht. Er weiß, wie schwer das wird. Das lässt ihn aber nicht zweifeln. Weder an sich noch an dem, was Gott will. Diese Jugend von heute ...

„Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden.“

aus Jesaja 50, 4–9



73. Greifswalder Bachwoche
Das Festival Geistlicher Musik im Norden



ZWISCHENTÖNE
17.–23. Juni 2019

Künstlerische Leitung:
LKMD Prof. Frank Dittmer
Prof. Dr. Matthias Schneider
LKMD Hans-Jürgen Wulf

www.greifswalder-bachwoche.de